



Christian Rauscher am ölhydraulischen Hammer. Per Hand führt er das Rohmaterial unter den 2000-Tonnen-Schlag.

FOTOS: ROLAND KEUSCH

Solida-Hammer wieder im Dienst

250-Tonnen-Koloss wurde generalüberholt. Schmiede formen mit ihm Meißel für den Bergbau.

VON TRISTAN KRÄMER

Als sich die Türe zur Produktionshalle der Firma Solida öffnet, ist das Schlagen bereits zu hören. Zunächst eher in der Ferne. Doch mit jedem Schritt und jedem Schlag wird das Donnern lauter und eindrücklicher. Irgendwann, nur noch wenige Meter von dem blassgrünen Ungetüm entfernt, wird aus dem akustischen Eindruck einer, der wortwörtlich durch Mark und Bein geht: Jeder Schlag erzeugt eine Vibration, die über den Boden in den Körper transportiert wird.

Erzeugt wird sie vom 250-Tonnen-Oberdruckhammer der Marke „Lasco“. Mit ihm schmiedet die Firma Solida, die heute ihren Sitz Auf dem Knapp hat, ihre hochwertigen Einsteckwerkzeuge. Das Familienunternehmen produziert Meißel und Einsteckwerkzeuge für sowohl pneumatische und elektrische als auch für hydraulische Hämmer. 5000 Varianten gibt es – für den Einsatz im Straßen- bis zum Bergbau.

„Wir sind weltweit die einzigen, die die Arbeitsseite der Werkzeuge schmieden. Andere machen das nur mechanisch“, sagt Julia Broy, die



Soder XXL – Klaus Bartl und Julia Broy zeigen die Größenunterscheide von Solida-Produkten.

das Unternehmen gemeinsam mit Thomas Schäfer führt.

Dabei musste Solida zuletzt acht Wochen lang auf seinen 250-Tonnen-Hammer verzichten: Nach über 20 Jahren im Dauereinsatz stand für den Koloss eine Generalüberholung an. Dazu wurde er zerlegt und modernisiert. Antrieb, Hammerbär und Führungen wurden überarbeitet. Seit dieser Woche

ist der Hammer wieder im Dienst. Zwei, die sich über seine Rückkehr besonders freuen, sind Andreas Salsedo und Christian Rauscher. Sie sind die Schmiede, die das Rohmaterial, dessen Einsteckende zuvor bereits in der CNC-Maschine an seine vorgesehene Verwendung angepasst wurde, für seinen späteren Einsatzzweck formen.

Empfindlich dürfen sie dabei nicht sein, wie Produktionsleiter Klaus Bartl beschreibt: „Der Hammer arbeitet mit einer Schlagenergie von über 2000 Tonnen. Der Lärm ist dementsprechend.“ Umso bemerkenswerter, dass Rauscher und Salsedo das Schmieden in Freiform ausführen. Das heißt, das zu bearbeitende Material ist in keiner Vorrichtung befestigt, sondern wird von den Schmieden per Hand in der richtigen Stellung unter die Wucht des Hammers gelegt. „Das ist hohe handwerkliche Kunst“, lobt Julia Broy ihre Mitarbeiter.

Denen macht die körperliche Arbeit mehr als nur Spaß. „Ich liebe es, Schmied zu sein“, sagt Salsedo voller Überzeugung. Schon sein Vater sei über 30 Jahre bei Solida gewesen und habe ihn schon als Kind mal zur

INFO

Familienunternehmen seit 1946

Solida Das Familienunternehmen produziert seit 1946 in Remscheid. Aktuell stellen 70 Mitarbeiter bei Solida Einsteckwerkzeuge in 5000 Varianten, für rund 9000 Hammerarten her. Der größte Meißel wiegt 450 Kilo, der kleinste weniger als 20 Gramm.

Arbeit mitgenommen. Entsprechend viel Erfahrung habe er. Wie viel, zeigt allein schon Salsedos Antwort auf die Frage, woran er erkennt, das Metall die richtige Temperatur hat, um unter den Hammer gelegt zu werden. Ein Thermometer oder ähnliches brauche er nicht. „Ich erkenne das an der Farbe. Bei etwas hellerem Orange ist es so weit“, sagt Salsedo und greift zum nächsten Stück.

Und dann geht es wieder los, das Schlagen und Wummern des generalüberholten 250-Tonnen-Oberdruckhammers.